



ERINNERUNGSBLATT

an die

ERSATZMITTEL-AUSSTELLUNG, Mai—August 1918.

Kunsthharzfabrik Dr. Fritz Pollak Ges. m. b. H., Wien VI. Mollardg. 85 a.

ABALAK, JUVELITH, KÜPAN, KUNSTHARZ A, KUNSTHARZ B, SCHELLAN.

Die Entstehung der österreichischen Kunstharz-Industrie.

Die österreichische Kunstharz-Industrie ist erst wenige Jahre alt. In den ersten Monaten des Jahres 1914 eröffnete die Firma KUNSTHARZFABRIK Dr. FRITZ POLLAK, Ges. m. b. H. nach fünfjährigen, gründlichen, wissenschaftlichen Vorstudien als erste österreichische Fabrikantin auf diesem Gebiete eine Erzeugungsstätte zur Herstellung von imitiertem Bernstein und Elfenbein. Dieser Versuch begegnete vielfachem Interesse. Als jedoch wenige Monate darauf der Weltkrieg ausbrach, mußte die Firma ihre Fabrikation fast vollständig wieder einstellen. Erst im weiteren Verlaufe der Jahre, mit dem Abnehmen der Vorräte an natürlichen Harzen, regte sich der Bedarf der Kundschaft nach Ersatzmitteln, und damit war die Firma vor die schwierige und interessante Aufgabe gestellt, eine große Anzahl von Imitationen natürlicher Produkte herzustellen. Diese Aufgabe wurde gelöst. Die gebrachten Ersatzprodukte erfreuen sich heute allgemeiner Beliebtheit und sind in ihrer Ausführung allen anderen Kunstprodukten ähnlicher Art anerkanntermaßen weit überlegen. Heute bringt die Firma Kunstharze als Ersatzstoffe für Elemi, Kolophonium, Kopale und Schellak; sie vermag zum Teile den Hartgummi und die Guttapercha zu ersetzen; sie bringt Imitationen einer großen Reihe natürlicher Materialien wie Bernstein, Elfenbein, Horn, Jet, Korallen und Schildpatt in den Handel. Diese neu gebrachten Kunststoffe sind unentbehrliche Ersatzmittel für die Kriegsindustrie geworden und werden zweifelsohne auch im Frieden dazu dienen, den Import an natürlichen Produkten zu verringern und dadurch die Abwanderung österreichischen Kapitals nach dem außereuropäischen Auslande zu reduzieren.

Das österreichische Drechslergewerbe, welches in der Kriegszeit infolge des Mangels an Rohmaterialien schwer bedrängt ist, wurde durch die Schaffung der Industrie der Kunstharze in seinem Kampfe ums Dasein gestützt. Die Lackindustrie, die Erzeugung elektrischer Isolationsmaterialien, die Schleifscheibenfabrikation, die Industrie künstlichen Leders, die Erzeugung von Kitt, Binde- und Dichtungsmitteln, sie alle sind heute bereits auf die Verwendung von Kunstharzen eingerichtet. Österreichische Kunstharze werden im Auslande stark begehrt und sind daher ein gesuchter Exportartikel geworden, der zur Hebung unserer Valuta im Kriege beiträgt.

Diese Resultate einer mühsamen Arbeit verdankt die Firma dem unausgesetzten Bestreben nach technischer Ausbildung ihrer patentrechtlich geschützten Verfahren, sowie der wissenschaftlichen Vertiefung in das neuerschlossene chemische Gebiet.

Eine echt österreichische Industrie, die nicht nur die flache Nützlichkeit eines neuen Produktes in Betracht zieht, sondern auch das künstlerische Element nicht übersieht, ist hier entstanden.

Möge die bescheidene Exposition, mit welcher wir hier zum ersten Male vor die Öffentlichkeit treten, unserem Unternehmen viele neue Freunde gewinnen und — was für die Allgemeinheit von Wichtigkeit ist — zu neuen Verwendungen unserer Produkte im Krieg wie im Frieden vielfache Anregungen bieten.

Neue Aufträge größeren Umfanges werden vorläufig nicht angenommen.